

Die Art ist nicht nur durch ihren plumpen Körper und die etwas bedeutendere Grösse desselben, sondern auch durch die reichliche, aber mässig dichte Punktirung und Runzelung der Elytren von den übrigen Formentypen der Gattung recht verschieden. Die Punktirung ist aber bei Weitem nicht so dicht, wie bei der habituell ähnlichen aber mattfarbigen *A. planifrons* Karsch (Berlin. Ent. Zeitschr. 1882 S. 122) von Borneo, welche der *A. setulosa* Sharp von Sumatra äusserst ähnlich ist. Die Oberseite ist daher ziemlich glänzend, zumal der Kopf und der Prothorax, der auf der Mitte zerstreut punktirt ist. Die Oberseite ist kupferfarbig, das Pronotum zeigt einen blauen Schimmer; die Unterseite ist schwärzlich mit dunkelkupfrigem Metallglanz.

10. *A. aequabilis* Karsch (a. a. O. S. 123).

Ceylon (Nietner).

Diese Art gehört in die von mir in den Ent. Nachr. 1899 S. 42 aufgestellte Untergattung *Catagonia*, weil im männlichen Geschlecht das Epistom merklich vorgezogen und breit ausgerandet ist, und die Tarsen aller Beine erweitert sind. Es fehlt auch das Zähnchen an der Aussen- seite der Hinterschienen.

Die Oberseite ist hell- oder dunkelbraun, mit grünem Metallschimmer, mattglänzend, die Unterseite braun mit schwächerem Metallschimmer, die Antennen und Palpen rostgelb, die Beine rothkastanienfarbig. Kopf fein, Prothorax etwas stärker, Elytren fast grob punktirt. Die vorderen Tibien am Ende zweizählig.

Beim Männchen ist das Epistom etwas verzogen und breit ausgebuchtet, so dass jederseits ein stumpf dreieckiger Zahn vorspringt. Die drei ersten Glieder der Tarsen aller Beine sind stark erweitert; ihre Sohle stark und dicht be- büstet, namentlich die der Vordertarsen, deren zweites Glied so breit ist, wie des Apicalstück der Schenkel.

Beim Weibchen ist das Epistom kurz, abgestutzt und seitlich abgerundet; die Tarsen sind sehr dünn.

Die von Karsch mit der Art vereinigten grösseren Stücke (bis 10,5 mm Länge) von gesättigt dunkel metal- lischer Färbung gehören zu *A. soluta* n. sp. und *liberata* n. sp.

Die Art ist wegen der Bildung des Epistoms und der Tarsen, und wegen des Mangels eines Zähnchens an den Hinterschienen nahe verwandt mit *A. nasalis* Karsch (a. a. O. S. 123) aus Nordost-Afrika (Sennaar), aber das Epistom

ist breiter, der Körper grösser und heller braun, gröber punktiert.

Ferner wurde beschrieben:

11. *A. nana* Walker, Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. III. 1859 p. 55 (*Trigonostoma*); Waterhouse, Cist. Ent. II. 1877 p. 226. — Ceylon.

Diese Art ist mir unbekannt.

---

### Neue Varietäten von *Carabus*.

Von Dir. Beuthin in Hamburg.

1. *Euporocarabus Neumayeri* var. nov. *Hümm-leri*.

Unterscheidet sich von der Grundform dadurch, dass die quaternären Intervalle viel schwächer als die secundären und tertiären entwickelt sind.

2 ♂ Dalmatien.

Ich benenne diese Varietät zu Ehren des Herrn G. Pagnetti-Hümmeler, früher in Castel nuovo di Cattaro, jetzt in Klosterneuburg.

2. *Orinocarabus cenisius* var. nov. *fenestrelleanus*.

Breiter und flacher als die Grundform; Fühler wie bei *cenisius*; Scheibe des Halsschildes eben und glatt, nicht wie bei var. *Sellae* Kraatz; von dieser Varietät besitze ich ein typisches Stück, das mir Herr Dr. Kraatz freundlichst überlassen hat. Mein Stück von *Sellae* hat ein auf der Scheibe welliges, glattes Halsschild. Sculptur der Flügeldecken fein und regelmässig wie bei *Fairmairei*, dem namentlich die Weibchen sehr ähnlich sind. Oberseite braunbronce. Forceps breiter als bei der Grundform. Länge 19 bis 20 mm. Scheint, nach der Beschreibung zu urtheilen, nahe verwandt mit der Varietät *ceresiacus* Born (Soc. entom. 1896 p. 81), doch ist diese grösser (21 bis 25 mm).

♀ ♂. Es ist dies eine der schönen Entdeckungen des Herrn Dr. Jos. Daniel, der die Thiere in Mehrzahl bei Fenestrelle in den Cottischen Alpen auf dem Col de Sestrières (und Col della Fenestre) sammelte und mir freundlichst überliess.

---